

Schulfach GLÜCK

Report über die erste Weiterbildung im Schulfach GLÜCK von Oktober 2009 bis Juni 2010 am Universitätsklinikum Heidelberg



INHALT

Einleitung	3
Struktur der Weiterbildung: Teilnehmer & unterrichtende Dozenten	4
Erstellung & Erweiterung von Lehrmaterialien für das Schulfach Glück.....	4
Parallele Umsetzung des Erlernten in den Schulen der beteiligten Lehrer	5
Einschätzung der Weiterbildung durch die beteiligten Lehrer	6
Datenerhebung und Stichprobe.....	6
Qualitative Daten	7
Quantitative Daten.....	10
Eingesetzte Messinstrumente.....	10
Unterrichtserfahrung vor der Weiterbildung und Zutrauen, das Fach nach der Weiterbildung zu unterrichten ...	11
Vertrautheit mit spezifischen Methoden vor und nach der Weiterbildung.....	12
Persönlicher Zuwachs durch die Weiterbildungsteilnahme.....	15
Zusammenfassung & Einschätzung des Weiterbildungserfolgs.....	18
Anhang 1 Impressionen von der ersten Weiterbildung im Schulfach Glück.....	19
Anhang 2 Weiterbildungsinhalte und Termine.....	23

Dieser Report an die Sparkassen Stiftung Starkenburg wurde erstellt von:

Dr. Henrik Jungaberle

Institut für Medizinische Psychologie
im Zentrum für Psychosoziale Medizin
des Universitätsklinikums Heidelberg
Bergheimer St. 20
69115 Heidelberg
fon 06221-568147
fax 06221-5633620
Henrik_Jungaberle@med.uni-heidelberg.de

EINLEITUNG

REPORT ZUR ERSTEN WEITERBILDUNG IM SCHULFACH GLÜCK

Von Oktober 2009 bis Juni 2010 fand die erste Weiterbildung im „Schulfach Glück“ in Zusammenarbeit zwischen dem Fritz-Schubert-Institut und dem Institut für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Heidelberg statt. Nachdem das neue Schulfach 2007/2008 im Berufsfachschulzweig der Willy-Hellpach-Schule Heidelberg eingeführt und in einer Pilotstudie evaluiert worden war, ergab sich durch das wachsende Interesse die Notwendigkeit Lehrkräfte auszubilden, die das Schulfach selbstständig unterrichten können. In dieser Weiterbildung wurden nicht nur die Methoden des Schulfaches weitergegeben. Auch in der Zusammenarbeit mit der Heidelberger Medizinpsychologie wurde Neuland beschritten.

Die Weiterbildung wurde geleitet von Oberstudiendirektor Ernst Fritz-Schubert, dem Initiator des Schulfaches Glück und Dominik Dallwitz-Wegner. Der folgende Report vermittelt einen Eindruck vom Geschehen in der Weiterbildung und den Ergebnissen aus Sicht der beteiligten Lehrer.

Auf Nachfrage können die hier erwähnten Materialien wie Lehrfilme (z.B. zur Theaterpädagogik) eingesehen werden.

STRUKTUR DER WEITERBILDUNG:TEILNEHMER& UNTERRICHTENDE DOZENTEN

An der Weiterbildung haben 24 Lehrer aus dem gesamten Bundesgebiet teilgenommen und mit Zertifikat abgeschlossen. Die Teilnehmer stammten aus fast allen im Bundesgebiet vertretenen Schulformen (staatlichen und privaten Gymnasien, Real- und Hauptschulen, Gesamtschulen, Berufsschulen).

Zudem haben neben dem Kernteam von Trainern (Ernst Fritz-Schubert, Dominik Dallwitz-Wegner, Henrik Jungaberle) eine Reihe von Gastdozenten Inhalte vermittelt:

- Prof. Wolfgang Knörzer (PH Heidelberg)
- FH Prof. Marianne Haun (Pädagogik-Dozentin)
- Wolfgang Mettenberger (Theaterpädagoge)
- Julian Knab (Theaterpädagoge)
- Fé und Michael André (Stockkampf)
- Michael Leisinger (Willy-Hellpach-Schule, Lehrer "Schulfach Glück")
- Juniorprofessor Alexander Bertrams (Uni Mannheim, Pädagogik)
- Stephan Traenkler (Consultant für Betriebliche Weiterbildung)
- Kletter-Trainer im Deutschen Alpenverein

Die Weiterbildung wurde in einer ungewöhnlich kurzen Zeit zwischen Oktober 2009 und Juni 2010 unterrichtet - eine Struktur, die dem Wunsch geschuldet war bereits zum Schuljahr 2010/2011 eine Gruppe von Pädagogen geschult zu haben, die das Fach unterrichten konnten.

Termine und Themen der 12 Weiterbildungsmodule lassen sich aus der Liste im Anhang entnehmen. Der Kurs wurde in drei Einheiten unterteilt: einem Grund-, Aufbau- und Zielkurs.

ERSTELLUNG & ERWEITERUNG VON LEHRMATERIALIEN FÜR DAS SCHULFACH GLÜCK

Während der Weiterbildung wurden eine Fülle von Materialien für die Durchführung des Schulfachs Glück selbst erstellt. Dies geschah sowohl durch die Initiative der Weiterbildungsleiter als auch in Zusammenarbeit mit den Teilnehmern:

Mehrere **Dutzend Baustein-Beschreibungen**, welche modular von den Lehrkräften eingesetzt werden können, wurden während der Weiterbildung erstellt. Diese thematisierten die gesamte Spanne von theoretischen Hintergründen bis zu deren didaktischer Umsetzung (z.B. Systemtheorie und lösungsorientierte Fragen im Unterricht oder Aufstellungsmethoden).

Es wurden **Filme über die Durchführung von Methoden aus dem Schulfach Glück** in der Weiterbildung erstellt und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt (Beispiel: eine komplette DVD mit theaterpädagogischen Übungen, die im Rahmen des Schulfachs eingesetzt werden können).

Eine **Internet-Seite** des Fritz-Schubert-Instituts zum Schulfach Glück wurde erstellt, auf der Methoden-Bausteine verwaltet werden können. Außerdem können die involvierten LehrerInnen so effizient miteinander in Kontakt bleiben.

Aus wissenschaftlicher Sicht ist die **kollaborative Weiterentwicklung eines Programms oder Schulfachs** eine entscheidende Voraussetzung für Akzeptanz und Nachhaltigkeit. In einem komplexen Schulsystem wird es immer unwahrscheinlicher, dass Einzelne allein Erfolgsrezepte für nachhaltiges Lernen kreieren können. Die Weiterbildung hat diese Zusammenarbeit in Struktur und Geist hervorragend verwirklicht.

PARALLELE UMSETZUNG DES ERLERNTEN IN DEN SCHULEN DER BETEILIGTEN LEHRER

Ein weiteres Qualitätsmerkmal der untersuchten Weiterbildung stellte die Möglichkeit dar, **das Erlernte parallel zur Weiterbildung zu erproben**. Die Lehrer wurden aufgefordert, dies zu tun und haben das zu 2/3 auch umgesetzt. In jedem Trainingsmodul wurden dann Feedbacks eingeholt und durch **Intervision** und **Supervision** die Umsetzung erleichtert.

EINSCHÄTZUNG DER WEITERBILDUNG DURCH DIE BETEILIGTEN LEHRER

DATENERHEBUNG UND STICHPROBE

Im Folgenden werden nun selektierte Daten berichtet, die sich aus einer Prä- und Post-Befragung der beteiligten Lehrer ergaben, wobei spezifisch darauf geachtet wurde, etwa nicht nur positive Daten zu berichten. Gründe für die Selektion finden sich im nächsten Abschnitt. Die beteiligten Lehrer füllten vor und nach dem Training ein Fragebogen-Set aus, aus dem ausschnittsweise berichtet wird. Außerdem fließen in diesen Report qualitative Statements der Beteiligten ein, die in Kurzinterviews ermittelt wurden, die durch den Autor durchgeführt wurden.

STICHPROBE, RÜCKLAUF UND AUSWERTUNG

Von den 24 Weiterbildungsteilnehmern haben **18 vor dem Training** an der Fragebogen-Untersuchung teilgenommen und **15 haben nach dem Training** die Fragebögen zurückgesandt (oder direkt nach Beendigung der letzten Weiterbildungseinheit abgegeben). Unter den rückgelaufenen Fragebögen waren wiederum solche, die nicht vollständig ausgefüllt waren (2 in der Prä-Befragung, 5 in der Post-Befragung).

Alle Teilnehmer haben **mündliche Feedbacks** in Form von Abschlussrunden und Kurzinterviews gegeben. Eine stichprobenartige, teils telefonische Rückfrage bei einigen Teilnehmern, die keine Fragebogen zurückgesandt hatten ergab folgendes: zwei der telefonisch Befragten gaben an, dass sie sich keinen Gewinn durch eine solche Befragung erhofften und dass Fragebogen-Studien dem Sinn und Geistes des Schulfachs Glück widersprächen. Zwei weitere Teilnehmer gaben an, dass sie die Fragebogen noch senden würden, wozu es bis Abschluss des Reports jedoch nicht kam. Keiner der stichprobenartig Befragten hat die Fragebögen aus einer negativen Einstellung zur Weiterbildung oder dem Schulfach *nicht* zurückgesandt. Eine negative bis neutrale Einstellung zu Fragebogen-Untersuchungen ist bei einer Stichprobe von LehrerInnen, die an alternativen Unterrichtskonzepten interessiert sind, nicht überraschend.

Diese Datenstruktur bedingt, dass eine statistische Auswertung mit Vergleich zu Eichstichproben nicht durchführbar ist. Im Folgenden werden also summative Befunde und Einzeler-

gebnisse berichtet. Dies ist legitim um zentrale Tendenzen in einer Kleingruppe berichten zu können.

Eine umfassendere Untersuchung der Weiterbildungsergebnisse hinsichtlich der persönlichen und privaten Verhältnisse der LehrerInnen würde eine größere Stichprobe erfordern. Dies könnte zukünftig erreicht werden, indem mehrere Weiterbildungsgruppen in einem Auswertungsdatensatz zusammengefasst werden.

Zunächst wird über qualitative Statements ein Einblick in die Reaktionen von Weiterbildungsteilnehmern gegeben, wobei auf Gewichtung verzichtet wird.

QUALITATIVE DATEN

Die beteiligten Lehrer hatten professionelle und persönliche Wünsche an die Weiterbildung. Das Schulfach Glück kann nicht unterrichtet werden, ohne dass ein gewisses Maß an Selbst erfahrung und Einsicht in eigene Motive und Ziele erlangt wird. Abbildung 1 gibt Wünsche wieder, die zu Beginn der Weiterbildung von den Teilnehmenden geäußert wurden.

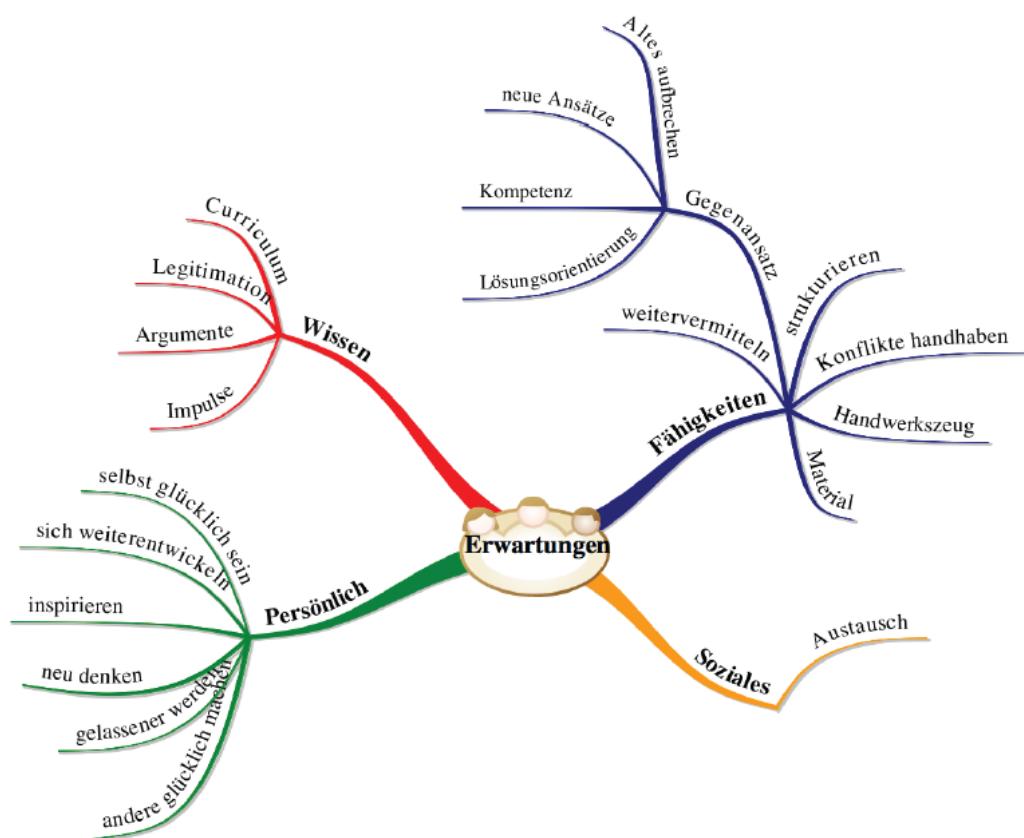


Abbildung 1 Mindmap von Erwartungen an die Weiterbildung im Schulfach Glück

Diese sehr breiten und unterschiedlichen Wünsche wurden für die meisten Teilnehmer nach 12 Trainingsmodulen erreicht. Ausschnitthaft werden hier einige Äußerungen wiedergegeben:

Statement 1 Anwendbarkeit der Methoden

Der „Glückskurs“ hat meinen Handwerkskoffer mit weiteren wertvollen Impulsen angefüllt, die in der ressourcenorientierten Arbeit mit Menschen gut anwendbar sind. Die Kinder der 4. Klassen haben sich mit Freude und Begeisterung darauf eingelassen.“

Grundschul-Lehrerin, die den Glücks-Kurs für die Elementarstufe adaptiert

Wie in der Weiterbildung angestrebt wird im Zitat vor allem auf die praktische Umsetzbarkeit des Gelernten abgezielt. Das Zitat ist beispielhaft. Von einer Nicht-Anwendbarkeit des Stoffes wurde in der qualitativen Befragung durch niemanden berichtet.

Statement 2 Schulinterne Legitimation des Faches Glück

Der Kurs hat mir eine „offizielle Legitimierung“ gegeben, diese Art der ganzheitlichen Pädagogik viel öfter und selbstbewusster nach außen zu vertreten anstatt sie –wie bisher in einer „Mauerblümchen-Facon“ zu vertreten. Danke!!!

Berufsschul-Lehrerin, die den Kurs direkt nach der Weiterbildung startete

Mehrere Lehrer gaben an, dass die Weiterbildung ihre Position innerhalb des Schulsystems verbesserte und sie selbstbewusst und theoretisch fundierter das Fach vor Kollegen und Schulleitung vertreten konnten.

Statement 3 Kreativität im Schulunterricht

Ich bin voller neuer Ideen, die ich in- und außerhalb des Schulfachs Glück anwende. Für mich war das eine unheimlich wichtige Anregung, die meine Schüler direkt zu spüren kriegen. Positiv zu spüren.

Realschul-Lehrerin, die zuvor von Anzeichen eines Burn-outs berichtet hatte

Das Schulfach Glück sollte in der Weiterbildung so unterrichtet werden, dass keine „sture“ (schematische) Umsetzung eines vorgeplanten Curriculums in Betracht kam. Es ging um die kontextsensible Anpassung des Gelernten. Das haben nicht alle Lehrer bereits umsetzen können. Aber von allen wurden erste Impulse in die richtige Richtung berichtet.

Statement 4 Positive Psychologie im Unterricht und privat

Bedeutung von ressourcenorientiertem Arbeiten hat an Klarheit gewonnen; Bedeutung von Zielorientierung etc. im Umgang mit Schülern, meinen Töchtern und mir selbst ist offensichtlich und immer wieder präsent und führt zu Innehalten und genauerem Hinschauen.

Gymnasial-Lehrer

Etwa zwei Drittel der Lehrer berichteten, dass sie sich im Unterricht und privat „mehr zutrauten“ und optimistischer auf ihren Schulalltag schauten.

Statement 5 Verständnis für Schüler wurde erhöht

Mehr Geduld und Gelassenheit und mehr Verständnis vor allem für Schüler.

Realschul-Lehrerin, die das Fach bereits unterrichtet

Diese fünf Zitate stehen beispielhaft für die befragte Lehrergruppe. Daneben gibt es eine Fülle von Einzel-Statements, die beispielsweise über einen subjektiv und persönlich erlebten „Zuwachs an Zeit“ berichten (der durch eine höhere Bewusstheit für persönliche Ziele zu stande kam) – oder auch über den Wunsch nach beruflicher Veränderung, die oft das Unterrichten des Schulfachs Glück beinhalteten.

QUANTITATIVE DATEN

Die Frage, ob die Weiterbildung effektiv war, lässt sich aus einer Prä-Post-Befragung nicht beantworten. Dazu müsste im Rahmen eines Forschungsvorhabens die Weiterbildung mit der tatsächlichen Umsetzung im Unterricht in Verbindung gebracht werden. Das ist in diesem Report nicht möglich und nicht beabsichtigt. Aus unserer Befragung lassen sich aber sehr wohl eine Fülle von Tendenzen erkennen, die eine positive Umsetzung der Inhalte im Schulfach Glück wahrscheinlich machen. Es wird aufgrund des für statistische Verfahren nicht ausreichenden Rücklaufs nur selektiv berichtet. Im Sinne einer aufrichtigen Rückmeldepraxis wird in den folgenden Diagrammen immer auch die Zahl der Teilnehmer genannt, die die Fragebögen *nicht* zurückgesandt hatten. Es verbietet sich bei kleinen Stichprobenzahlen selbstverständlich mit Prozentwerten zu argumentieren.

EINGESETZTE MESSINSTRUMENTE

Nebst eines selbstentwickelten

- Kurzfragebogens zu Vorerfahrungen und Trainingserfolg

wurden folgende Instrumente zur Erforschung der Weiterbildung eingesetzt:

- Satisfactionwith Life-Scale
- Maslach Burnout Inventory
- Fragebogen zur Selbstwirksamkeit (Lehrer)
- Sense of Coherence (Kurzversion)

Letztere sollten vor allem eine persönliche Weiterentwicklung der Weiterbildungsteilnehmer dokumentieren.

UNTERRICHTSERFAHRUNG VOR DER WEITERBILDUNG UND ZUTRAUEN, DAS FACH NACH DER WEITERBILDUNG ZU UNTERRICHTEN

Acht der 18 Teilnehmer, die vor dem Training Fragebogen zurückgegeben hatten, verfügten über Erfahrungen im Unterrichten des Schulfachs Glück *oder ähnlichen Fachinhalten*. Diese differenzierten sich allerdings in „wenige Male“ (3 Teilnehmer), über „einige Monate“ (3) bis zu „jahrelangen Erfahrungen“ (2 Teilnehmer).

Die Weiterbildungsgruppe bestand also hauptsächlich aus unerfahrenen und wenig erfahrenen Lehrern. Erfreulich ist deshalb, dass von 15 auf diese Frage antwortenden Teilnehmern alle angaben, die vermittelten Inhalte und Methoden im Alltag umsetzen zu können (Diagramm 1).

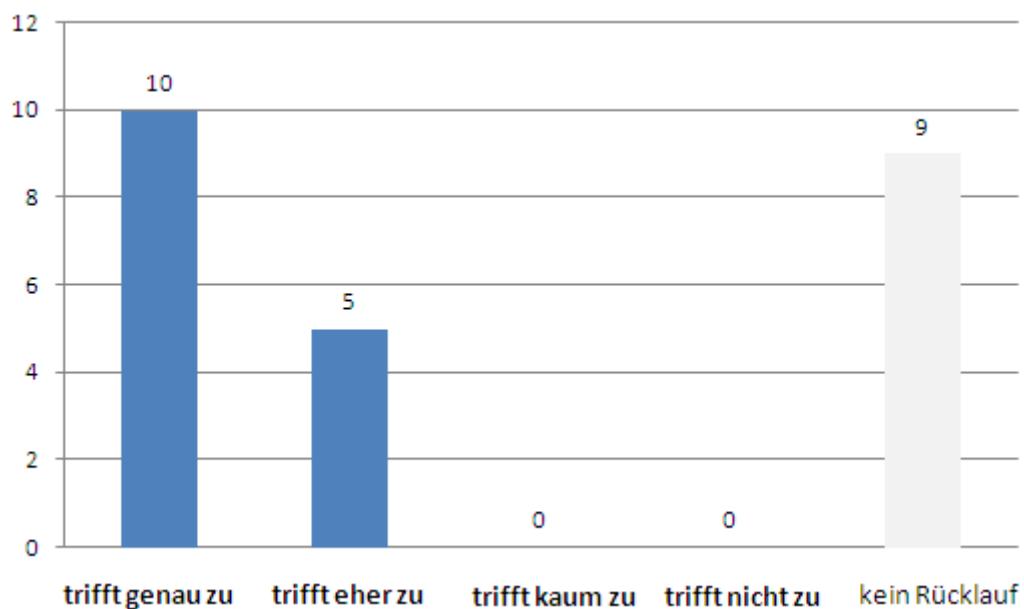


Diagramm 1 "Ich kann die Inhalte und Methoden des Schulfachs Glück umsetzen" (nach der Weiterbildung)

Als wichtigstes globales Ergebnis der Weiterbildung steht die Einschätzung der Lehrerinnen das Schulfach nun auch durchführen zu können.

VERTRAUTHEIT MIT SPEZIFISCHEN METHODEN VOR UND NACH DER WEITERBILDUNG

Spezifischer wurde gefragt, inwiefern die LehrerInnen vor und nach der Weiterbildung mit spezifischen Methoden vertraut waren, die im Schulfach Glück zum Einsatz kommen. Definiert wurden sechs zentrale Kompetenz-Bereiche, die für das Unterrichten des Schulfachs wichtig sind. Ausschnittsweise werden hier jene Bereiche wiedergegeben, die besonders bedeutsam für die Fähigkeit sind, das Schulfach Glück zu unterrichten.

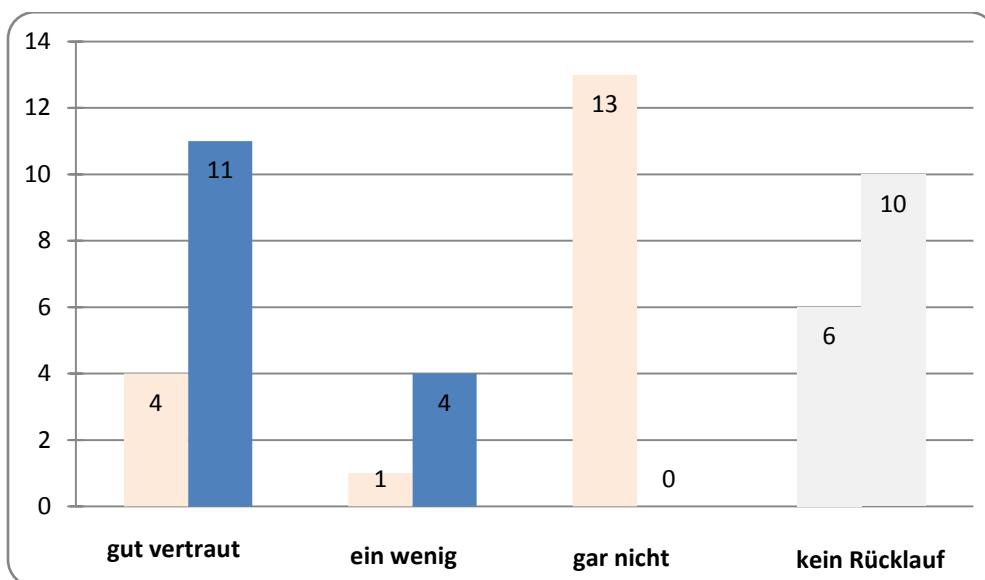


Diagramm 2"Ich fühle mich vertraut mit Ressourcen- und Lösungsorientierung"

Von den 15 Antwortenden gaben 11 an nun „gut vertraut“ mit den Grundlagen der Ressourcen- und Lösungsorientierung zu sein, 4 weitere schätzen ein, dass dies „ein wenig“ der Fall war.

Interessant ist der Prä-Post-Vergleich: 12 Teilnehmende hatten angegeben nicht oder kaum mit diesen Methoden vertraut zu sein. In der Nachbefragung hat das kein Lehrer mehr angegeben. Ein ähnliches Bild ergibt sich für eine zweite zentrale Methode im Schulfach, die Theaterpädagogik. 11 Teilnehmer geben an, mit diesen Methoden vertraut zu sein.

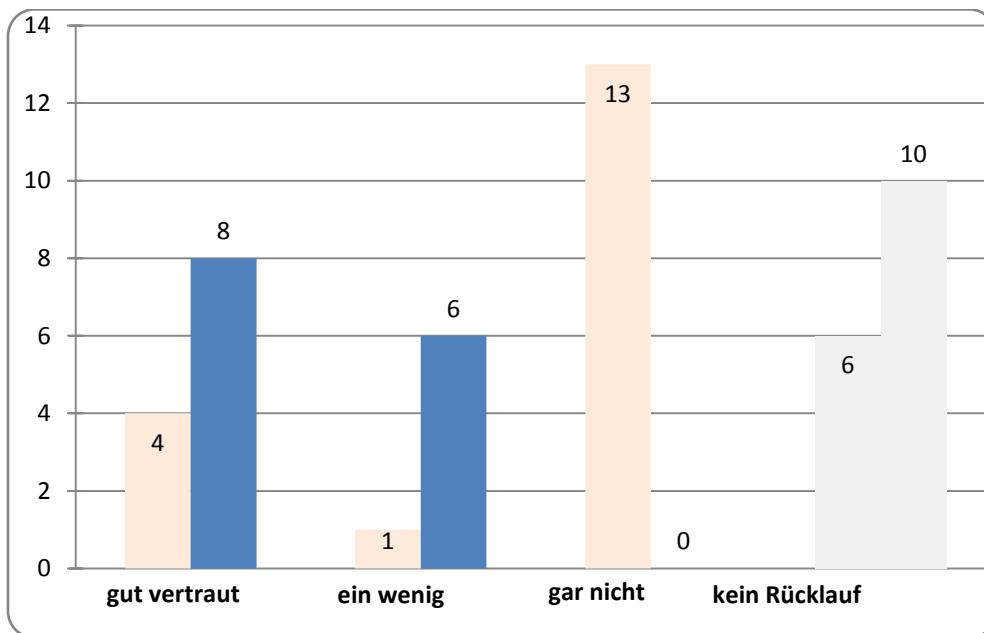


Diagramm 3 „Ich fühle mich vertraut mit den Methoden der Theaterpädagogik“

Die berichtete, ebenso wie die nächste Methodik gehört zu den komplexesten Lerninhalten in der Weiterbildung.

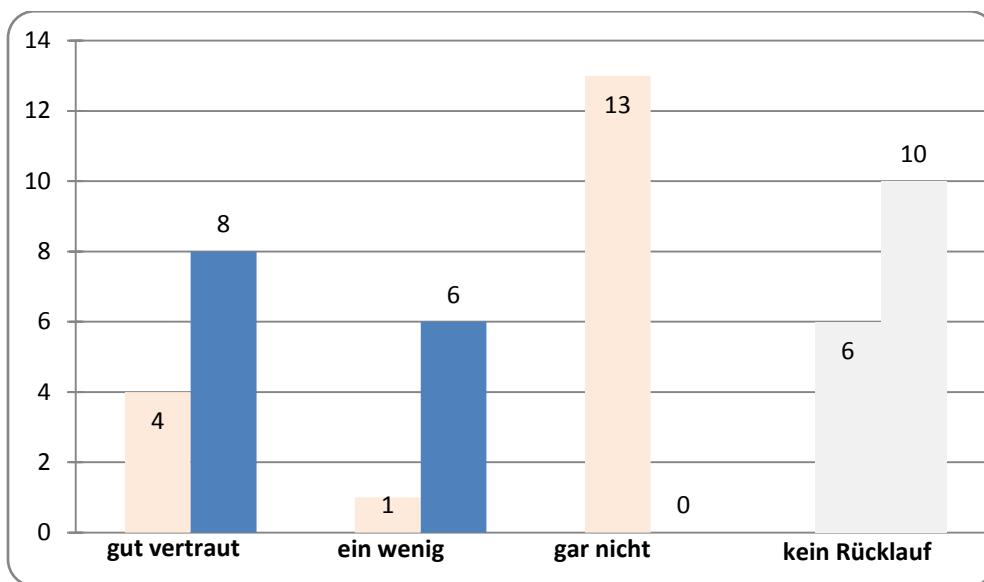


Diagramm 4 „Ich fühle mich vertraut mit Aufstellungsarbeit und anderen symbolisch-räumlichen Methoden im Schulfach Glück“

Auch bei den Körper- und bewegungsorientierten Methoden ergibt sich ein ähnliches Bild.

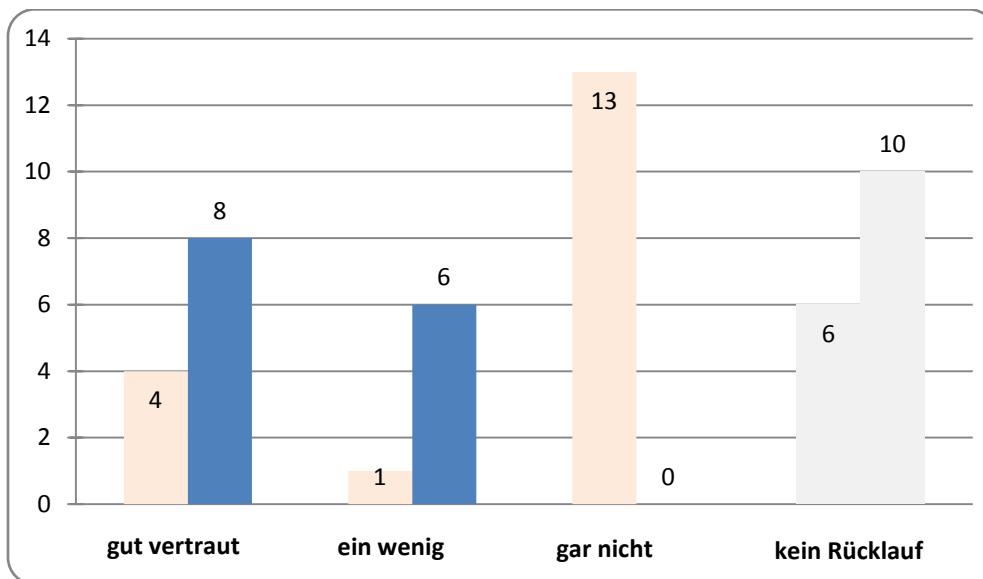


Diagramm 5 "Ich fühle mich vertraut mit den Körper-und bewegungsorientieren Methoden im Schulfach Glück"

Wieder sehen wir, dass alle 14 Rückmeldenden hier einen Kompetenzzuwachs erlebt haben.

PERSÖNLICHER ZUWACHS DURCH DIE WEITERBILDUNGSTEILNAHME

Lehrer gehören zu den am stärksten von Burn-out und Berufsunfähigkeit betroffenen Berufsgruppen. Insofern ist es von besonderem Interesse, ob jene Lehrer, die das Schulfach Glück in Zukunft unterrichten sollen, einen Zuwachs an Glücks- und Widerstandsfähigkeit verspüren, die ihnen eine authentische Weitervermittlung der Unterrichtsinhalte ermöglichen.

Mittelwertsbildungen waren wegen der geringen Stichprobenzahl nicht opportun, weshalb die Skalen für „Allgemeine Selbstwirksamkeit“, das „Maslach Burnout Inventory“, „Sense of Coherence“ und die „Satisfactionwith Life“-Scale hier nicht berichtet werden können und für eine kumulative Auswertung mit den nächsten Weiterbildungsgruppen herangezogen werden sollen.

Abgesehen von den sehr positiven qualitativen Rückmeldungen (siehe weiter oben), sollen hier wieder Einzelitems berichtet werden. Zunächst aus der selbstkonstruierten Skala zum Trainingserfolg.

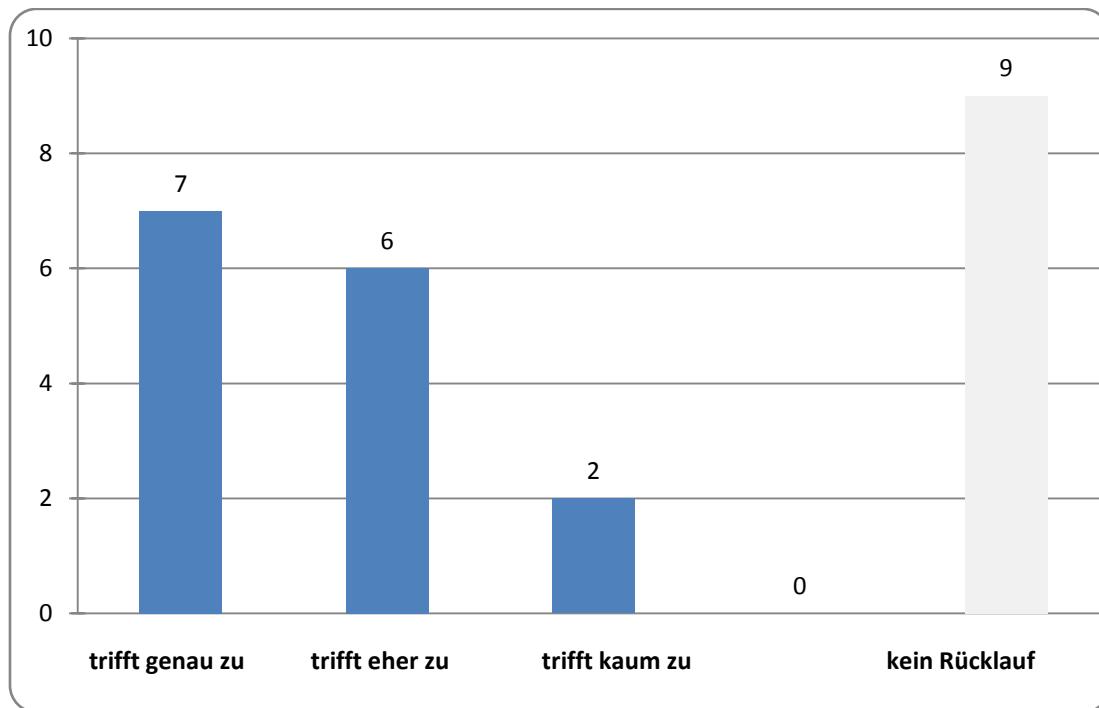


Diagramm 6 Die gelernten Inhalte und Methoden werden positiven Einfluss auf meine allgemeine berufliche Kompetenz haben

13 von 15 rückmeldenden Personen geben an, dass das Training einen positiven Einfluss auf ihre allgemeine berufliche Kompetenz haben wird.

Wie steht es nun mit Aspekten von Selbstwirksamkeitserwartung, die bei Lehrern bekanntlich einen guten Teil ihrer Berufszufriedenheit aufklären kann.

Es werden zwei positive Items aus der 10-stufigen Skala berichtet, negative Entwicklungen sind auch auf der Einzelebene nicht zu verzeichnen – was so nicht erwartet und nicht nur durch soziale Erwünschtheit erklärt werden kann.

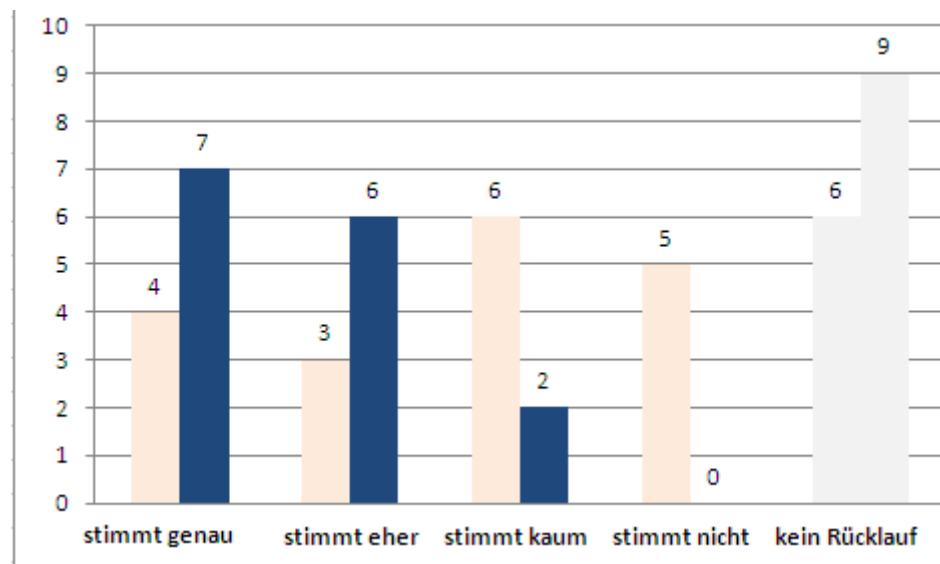


Diagramm 7 "Ich bin mir sicher, dass ich mich in Zukunft auf individuelle Probleme der Schüler noch besser einstellen kann"

Sechs Personen aus der Gruppe der Rückmeldenden erleben einen Zuwachs an Fähigkeit, sich auf ihre Schüler besser einstellen zu können. Und vor allem melden nur zwei Personen zurück, dass sie diese Fähigkeit nicht besäßen (Diagramm 7).

Konform mit der Unterrichtsphilosophie des Schulfachs Glück ist die Rückmeldung zur Problemlösefähigkeit der beteiligten Lehrer. Sie gilt als eine der wichtigsten Kompetenzen von Lehrern (gerade in Bezug auf das Klassenzimmermanagement). Hier zeigt sich, dass alle der 15 Rückmeldenden über eine positive Selbstwirksamkeitserwartung in diesem Punkt verfügen, während dies vor der Weiterbildung lediglich 5 berichten.

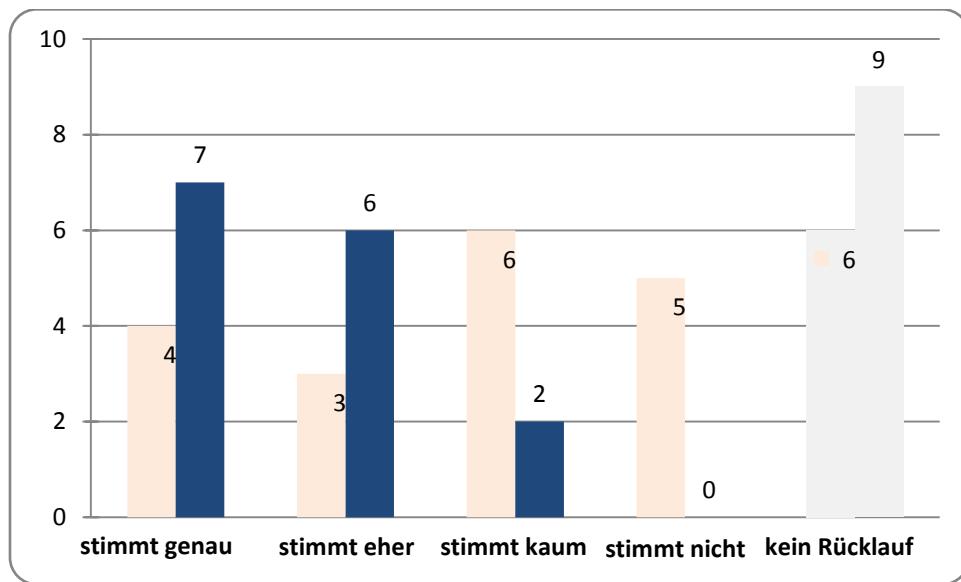


Diagramm 8 "Ich bin mir sicher, dass ich kreative Ideen entwickeln kann, mit denen ich ungünstige Unterrichtsstrukturen verändere"

Items mit negativer Entwicklung finden sich in der Skala zur „Selbstwirksamkeit von Lehrern (Schwarzer) nicht, wohl aber einige mit neutraler Entwicklung – was der Erwartung entspricht.

ZUSAMMENFASSUNG & EINSCHÄTZUNG DES WEITERBILDUNGSERFOLGS

Es liegt eine überwiegend qualitative Einschätzung der Ergebnisse aus der ersten Weiterbildung im Schulfach Glück vor.

Die Teilnehmenden haben gute bis sehr gute Erfolge berichtet. Die Zufriedenheit mit den 12 Modulen war hoch, Einzelne haben überdurchschnittlich auch persönlich profitiert, relevante negative Entwicklungen oder Enttäuschungen sind von den Teilnehmern nicht rückgemeldet worden. Die Erwartungen der TeilnehmerInnen an eine praxisrelevante und zielorientierte Weiterbildung wurden überwiegend erfüllt oder übertroffen. Aller Voraussicht nach darf erwartet werden, dass sich diese positiven Ergebnisse auf die Unterrichtsgestaltung im Schulfach Glück auswirken werden – was getrennt von diesem Report zu beforschen ist.

Aus wissenschaftlicher Sicht muss vor allem der kollaborative Arbeitsstil im Training hervorgehoben werden, der aus Sicht der LehrerInnen und Lehrer, aber auch der Trainingsleiter stilbildend für die Unterrichtsgestaltung im Schulfach Glück war.

Die Weiterbildung wurde als intensiv und persönlich relevant erlebt. Abschließend soll eine Teilnehmerin zu Wort kommen, die sich über die gesamte Weiterbildungszeit kritisch und mit positivem Ergebnis mit der Weiterbildung beschäftigt hat.

Wir stehen als Lehrer am Anfang einer Entwicklung und haben viel dazu beigetragen, dass sich das Schulfach Glück schon jetzt weiterentwickelt. Ich habe persönlich ganz viel gelernt: Meine Schüler zu inspirieren, mir von meinen negativ eingestellten Kollegen in der Schule nicht „den Schnid abkaufen zu lassen“, meine eigenen Ziele ernst zu nehmen und mit Schülern positiv zu arbeiten. Außerdem glaube ich mehr als vorher, dass wir kreativ sein müssen, auch mal was Verrücktes wagen und Unterricht ständig weiterentwickeln. Obwohl es manchmal anstrengend war, ich habe viel gelacht in der Weiterbildung. (...)“

Gymnasial-Lehrerin

Die erste Weiterbildung im Schulfach Glück war ein Erfolg. Sie wird die regionale und überregionale Einführung des Schulfaches Glück ermöglichen.

ANHANG 1 | IMPRESSIONEN VON DER ERSTEN WEITERBILDUNG IM SCHULFACH GLÜCK

Abbildung 2a-c Viele erfahrungsorientierte Methoden haben die Weiterbildung geprägt





Abbildung 3 Spielerische Elemente müssen auch selbst erfahren werden, um sie Schülern nahe zu bringen



Abbildung 4 Theoretische Beiträge halfen die Methoden einzuordnen



Abbildung 5Theaterpädagogik erweckt Lebenskräfte – nicht nur bei Schülern



Abbildung 6Positive Psychologie braucht manchmal auch den Körper als Ausdrucksmittel



Abbildung 7 Den ganzen Raum braucht es - nicht nur in der Schule - um Orientierung im Vielen zu schaffen



ANHANG 2 | WEITERBILDUNGSSINHALTE UND TERMINE

GRUNDKURS

MODUL 1 & 2 (FR 6.11.2009- SO 8.11.2009)

Überblick und Grundhaltung

Ressourcen- und Lösungsorientierung, Systemische Fragetechniken

MODUL 3 (FR 4.12.2009 – SA 5.12.2009)

Theaterpädagogik 1: Selbstpräsentation und Gruppe

MODUL 4 (FR 15.1.2010- SA 16.1.2010)

Selbstmotivierung & Selbstberuhigung (Persönliche Ziele 1 & Entspannungstechniken 1)

AUFBANKURS

MODUL 5 & 6 (FR 5.2.2010 – SO 7.2.2010)

Körper in Bewegung

Selbstaufmerksamkeit & Entspannungstechniken 2

MODUL 7 (FR 5.3.2010 – SA 6.3.2010)

Theaterpädagogik 2: Rollenspiele Variationen

MODUL 8 (FR 16.4.2010 – SA 17.4.2010)

Arbeit mit Repräsentanten („Strukturaufstellungen“ & Persönliche Ziele 2)

Didaktische Jahresplanung

ZIELKURS

MODUL 9 & 10 (FR 14.5.2010 – SO 16.5.2010)

Resilienz-Pädagogik 1: Fragen-, Gruppenformen, Unterrichtsdifferenzierung

Identitätsarbeit mit Film und Theater (Theaterpädagogik 3)

MODUL 11 (FR 11.6.2010 – SA 12.6.2010)

Abenteuer Alltag; Unterrichtsvorbereitung

MODUL 12 (FR 25.6.2010 – SA 26.6.2010)

Heidelberger Kompetenz-Training; Gesundheit

Resilienz-Pädagogik 2: Zukunftsprojektion & Selbsteinschätzungstechniken

Unterrichtsvorbereitung